denen Bestimmungen des Entwurfes gesprochen, wird das Dekret Nr. 20 der Rechenschaftsberichts-Deputation und der das Dekret Nr. 28 der Finanz-Deputation A überwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 10. Febr. 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Staatshaushaltsetat und Petitionen.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 9. Februar 1904.

* Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde zeichneten gestern abend das von Sr. Exzellenz dem Staatsminister v. Metzsch in den Repräsentationsräumen des Ministerhotels in der Seestraße veranstaltete Ballfest mit Allerhöchst und Höchstihrem Besuche aus.

* Heute Vormittag begab sich Se. Majestät der König mit einigen Herren zur Hochwildjagd auf Langebrücker Revier. Das Jagdfrühstück wurde mittags ½1 Uhr im Kurbad Langebrück eingenommen.

* Se. Majestät der König hat der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft 1000 Mk. für unsere unglücklichen Landsleute in Deutsch-Südwestafrika überwiesen.

* Se. Majestät der König haben den nachgenannten, in den Ruhestand getretenen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, und zwar den Oberschaffnern Franke in Annaberg, sowie Leucht und Paul in Dresden das Albrechtskreuz, dem Weichenwärter 1. Kl. Böttcher in Chemnitz und dem Bahnwärter Schubert in Sommerfeld das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Se. Majestät der König haben den Kaufleuten Karl Hermann Paul Roßdeutscher und Karl Eugen Stelter in Firma Wilhelm Röper in Leipzig das Prädikat „Königliche Hoflieferanten" verliehen.

* Große Freude bereitete die Direktion des Zentraltheaters am Sonnabend den Zöglingen der Taubstummenanstalt, indem sie ihnen den unentgeltlichen Besuch der Nachmittagsvorstellung gestattete. Mit gespannten Blicken verfolgte die stumme Kinderwelt die heiteren und weihevollen Szenen des Weihnachtsmärchens „Christkindlein im Walde" und gab durch Beifallklatschen ihrem Danke lebhaften Ausdruck.

* Eine außerordentliche Feldpost nach Deutsch-Südwestafrika geht am nächsten Sonnabend von Hamburg ab. Die Abfahrt des Woermann Dampfers „Melita Bohlen" von Hamburg nach Swakopmund erfolgt am 13. Februar. Feldpostbriefe und Feldpostkarten, welche mit diesem Dampfer befördert werden sollen, müssen spätestens am Freitag, den 12. Februar, beim Marine-Postbureau in Berlin eintreffen. Der Dampfer befördert auch Pakete. Diese sind bis zum Gewicht von 5 kg zulässig. Die Ankunft in Swakopmund erfolgt am 14. März.

* Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat in einer Petition um Genehmigung einer angemessenen Vertretung der sächsischen Volksschullehrerschaft in dem zu schaffenden Landtagsgesetze gebeten. Diese Petition ist den beiden Kammern, dem Gesamtministerium, sowie besonders noch dem Kultusministerium — letzterem zur Kenntnisnahme — überreicht worden.

* Der Verband der Königl. Sächs. technischen Hochschule zu Dresden veranstaltet am Mittwoch, den 10. d. M., im Vereinshaus einen Festabend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Der Reinertrag ist zum Besten der Bismarcksäule bestimmt.

* Das finanzielle Ergebnis des großen Wohltätigkeitsbasars im Königl. Residenzschlosse war ein überaus erfreuliches. Das reizvolle Arrangement, welches unter Leitung Ihrer Majestät der Königin-Witwe getroffen war, sowie die persönliche Mitwirkung zahlreicher Damen der hohen Aristokratie verfehlte seine Wirkung nicht, und die Zahl von 1200 Besuchern am Eröffnungstage erhöhte sich am Sonntag um das doppelte. Es waren hauptsächlich Gegenstände der sächsischen Industrie, die zum Verkaufe dargeboten wurden. Auch eine reich ausgestattete Gabenlotterie bot den Besuchern Gelegenheit, ihr Glück zu versuchen. Se. Majestät der König in Begleitung des Generals à la suite Generalmajor d'Elsa nahm unter Führung der Frau Oberhofmeisterin von Pfingk und des Oberhofmeisters von Malortie alle Einzelheiten des Bazars in Augenschein. Auch die übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses, vor allem die drei Söhne des Kronprinzen, beteiligten sich lebhaft an dem regen Verkehr. Der Reingewinn des wohltätigen Unternehmens fließt bekanntlich zu gleichen Teilen dem Maria Anna-Hospital, dem sächsischen Krüppelheim und dem Elisabethverein zu.

* Bei Duellaffären hält das „Vaterland" es für Pflicht, die Oeffentlichkeit damit vertraut zu machen, weil die weitesten Kreise des Volkes ein persönliches Interesse haben, davon Kenntnis zu besitzen. Hinsichtlich der 3 Fälle, die augenblicklich in der Presse erörtert werden, teilt das Blatt nun offiziell mit, daß in dem einen (Pirna) die Veranlassung zu den vorgekommenen Verfehlungen die Frau gegeben hat, die junge, eben erst verheiratete Frau eines Offiziers, die, anscheinend in glücklicher Ehe lebend, es verstanden hat, die Unerfahrenheit, die Eitelkeit junger, der Aufsicht des Elternhauses und der Schule eben entwachsener Leute (3 Fähnriche) für ihre Perversitäten zu nützen. Der beleidigte Ehegatte hat seine 3 Beleidiger gefordert; mit welchem Erfolge ist hinlänglich bekannt. Weitere Duelle stehen in dieser Sache nicht bevor. Die Untersuchung selbst sei noch nicht abgeschlossen, die Akten liegen also der obersten Instanz noch nicht vor, sie ist daher auch noch nicht in der Lage gewesen, ihren Spruch fällen zu können. — In den beiden anderen Fällen (von Hupfeld, von Oppleda und von Schröter-Schubert) lag eine Entfremdung zwischen den betreffenden Ehegatten vor, und es bestand seitens der Ehegattinnen die Absicht, eine Ehescheidung zum Zwecke des Eingehens einer neuen Ehe herbeizuführen. In beiden Fällen ist von einem Ehebruche nichts bekannt. Auch in diesen beiden Fällen seien die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Daran schließt das „Vaterland" die Versicherung, daß die obersten Stellen der Heeresverwaltung nicht nur in den vorliegenden Fällen in vollster Strenge und unnachsichtlich ihres Amtes walten werden, sondern auch Mittel und Wege zu finden wissen werden, um dem behaupteten Verfall der Sitten in der Armee mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

* Die Vorbereitungen zu dem Kostümfest (Subskriptionsball) des Vereins „Dresdner Presse", das kommenden Freitag zum Besten der Witwen- und Waisenkasse in sämtlichen Räumen des Zentraltheaters veranstaltet wird, sind im vollen Gange. Zahlreiche Hände rühren sich, die künstlerischen Entwürfe zur Dekoration, die poetischen Ballblätter mit ihren Beiträgen deutscher Dichter und Musiker, die kunstvollen Postkarten zu vollenden, die Festaufführung vor dem Prinzen Orlofsky, der dem ganzen Unternehmen den Namen gegeben, ausgestalten und die Tombola zu ordnen, die wie noch keine bisher ausgestattet worden ist. Im Wandelgang leuchtet dem Besucher mitten aus einem Lorbeerhain ein Meer von elektrischem Licht entgegen: hier türmen sich terrassenförmig die Tombola-Gewinne mit den herrlichen Konzertpianinos von Blüthner und Kaps, den Meißner Porzellanen, den Gold- und Diamantenschmuckstücken, den Kunstgewerbestücken in der Mitte, auf. Ein seltsamer Anblick wird sich dem Festteilnehmer darbieten, wenn er das Café betritt. Im Theatersaal herrscht die ungarische Tricolore grün-rot-weiß, dort ist die ungarische Pußtaschenke, deren Gestaltung Herr Hoftheatermaler Rieck übernommen hat. Den Keller hat Herr Professor Seyffert in einen Dorfkirchweihplatz verwandelt. Das Bauernorchester spielt zum Tanze auf, schmucke Wendinnen treten hervor und führen ihren volkstümlichen Reigen auf. Fanfaren werden um ½12 Uhr in den Theatersaal rufen, wo Prinz Orlofsky mit großem Gefolge auftritt und nun im raschen Zeitmaß die Aufführungen erfolgen. Die Teilnehmerlisten (Herren 20, Damen 15 M.) liegen tagsüber in der Zentraltheaterkasse aus.

Radeberg. Für künftige Ostern ist eine ständige Lehrerstelle an hiesiger kath. Volksschule zu besetzen. Das Mindestgehalt beträgt einschließlich 15 Proz. für Wohnung vom 25. Lebensjahre 1600 Mk. und steigt bis 3200 Mk.; außerdem Nebeneinkommen von 165 Mk. für Turnen und Fortbildungsschule. Bewerbungen bis 20. Februar an das Apostolische Vikariat.

Meerane. Ein schändliches Verbrechen haben die in der Bergstraße wohnenden Maler Schmidtschen Eheleute, welche beide stumm sind, verübt, indem sie ihr eigenes etwa 4 Monate altes Kind in der Absicht, es zu töten, in eine Wanne mit heißem Wasser legten. Das arme Geschöpf erlitt so schwere Verletzungen, daß es bei der Aufnahme im Krankenhaus verstarb. Beide Eheleute wurden verhaftet. Schmidt hat die Tat eingestanden, während die Frau als Mitschuldige gilt. Die Leute sind noch nicht lange verheiratet. Schmidt stammt aus Kirchberg bei Zwickau.

Ostritz. In der Nacht zum Sonntag wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe gestört. Ein auf Altstädter Flur stehende große Strohfeimen des Gutsbesitzers Herrn Hennig in Altstadt war den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ostritzer freiwillige Feuerwehr erschien auf dem Brandplatze. Das Feuer war gelegt.

Großhennersdorf. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist der Hausbesitzer und Maurer Wilhelm Anders in der Schlafkammer erhängt aufgefunden worden. Was den Mann zu diesem Schritte geführt, ist unbekannt, da er bis ½4 Uhr ununterbrochen gearbeitet hat.

Zittau. Nach beendeten Abschlußarbeiten stellt sich der Ueberschuß der Gewerbe- und Industrieausstellung vom Jahre 1902 auf 30917,65 Mk. Von dieser Summe wurden an den „Gewerbeverein" als Unternehmer der Ausstellung 11657,65 Mk. überwiesen.

Rauschwitz bei Kamenz. Nachdem schon vor 3 Wochen der hiesige landwirtschaftliche Verein so glücklich war, einen Lichtbildervortrag zu haben, erschienen am Sonntag wieder die Herren Dr. Brugger und Oekonomie-Kommissar Dilger von der landwirtschaftlichen Schule in Bautzen mit ihrem Projektionsapparat, um einer zahlreichen Versammlung die pflanzlichen und tierischen Schädlinge in Lichtbildern vorzuführen. Zu ausführlichen Erläuterungen erfuhren wir die Ursachen der Baumkrankheiten, die Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge, sowie deren Naturgeschichte. Es eröffnete sich dabei ein riesengroßes Arbeitsfeld für die Baumwärter, welche jedoch ohne gehörige Ausbildung den vielen Feinden des Obstbaumes nicht beikommen können.

Bautzen. Aus der Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Vereine ist zu melden, daß der Vortrag über Spiritusverwertung sehr interessant war und die ausgestellten Kocher, Lampen, Plättglocken allgemeine Befriedigung hervorriefen und teilweise auch gleich Käufer gefunden haben. Die Spiritusmotore sollen ebenfalls immer größere Verbreitung finden. — Herr Oberlehrer Neumann hielt Vortrag über die freiwillige Versicherung der kleineren Betriebsinhaber und deren Familienangehörige, nach dem Gesetze vom 13. Juli 1899. Er betonte die große Wichtigkeit dieses Gesetzes und zeigte durch Berechnungen, wie man sich die Vorteile derselben zunutze machen soll, um in Alter, Invalidität oder Krankheit sich eine Hilfe zu sichern. Diese Versicherungssache verdient, zu den Aufgaben des Volksvereins gezählt zu werden und kann die Tätigkeit der Vertrauensmänner wirksamer gestalten. Schließlich sandte die Versammlung ein Anerkennungstelegramm an Herrn Reichstagsabg. Gräfe ab.

Vereinsnachrichten.

§ **Dresden.** In der am 6. d. M. im „Neustädter Kasino" stattgefundenen Bezirksversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland sprach Herr Lehrer Walther über das Thema: Was soll unser Kind werden? Hinsichtlich dieser zu Ostern an die Eltern herantretenden, so überaus wichtigen Frage können wir nur wünschen, daß dieser Vortrag, den wir bereits inhaltlich skizzierten, so manche Eltern an ihre Pflichten erinnern möchte. Nach einer kurzen Debatte schloß diese wirklich lehrreiche Versammlung.

§ **Dresden.** Mittwoch abends 8 Uhr hält der Marian. Verein Dresden im mittleren Saale des „Reichsheim" sein VI. Stiftungsfest ab. Hoffentlich übt das trefflich zusammengestellte Programm seine Anziehungskraft auf die Besucher, damit diesem wohltätigen Vereine ein schöner und erfolgreicher Abend zuteil werde. Eintrittskarten sind zu haben in Dresden-A.: bei Herrn Heinrich Trümper, Ecke Sporer- und Schössergasse; in Dresden-N.: bei Herrn K. Andersch, Kasernenstraße 33.

§ **Deuben.** Am Sonntag feierte unser Kasino sein 14. Stiftungsfest im überfüllten Saale des Gasthofes „Zur roten Schänke" in Döhlen. Nach einer von der Hauskapelle gespielten Ouvertüre begrüßte der Vorsitzende die so zahlreich Erschienenen und wünschte, daß das bisherige gute Einvernehmen, wie es sich regelmäßig beim Stiftungsfest als Abbild des friedlichen Zusammenlebens beider Konfessionen im Plauenschen Grunde in so schöner Weise zeigt, auch fernerhin bestehen möge und schloß mit einem Toast auf die Spitzen der weltlichen und geistlichen Gewalten in unserm Vaterlande. Der Gesangverein brachte unter seiner vorzüglichen Leitung verschiedene Lieder tadellos zum Vortrag, darunter ein prächtiges Solo, während uns die jüngeren Kräfte mit der Aufführung der Posse „Vier Seelen und ein Gedanke" ganz reizend erfreuten. Ein flotter Tanz schloß die schöne Feier.

Schirmständer, Palmenständer

Palmenkübel. 1730

Königlich. Hoflieferant. **Carl Anhäuser,** DRESDEN. König Johannstr.

Telegramme.

(Wolffs Telegraphenbureau.)

Kopenhagen, 9. Februar. Die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft teilte dem „Rijan Bureau" mit, daß der Weg für Telegramme nach Japan über Wladiwostok auf den Kabeln der Gesellschaft für die Korrespondenz vorläufig geschlossen ist.

Petersburg, 8. Febr. Meldung der russischen Telegraphenagentur. Die Regierung veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Im vorigen Jahre wandte sich das Kabinett in Tokio unter dem Vorwande, das Gleichgewicht und eine festere Ordnung an den Ufern des Stillen Ozeans herzustellen, an die kaiserliche Regierung mit dem Vorschlage, die gegenwärtigen Verträge mit Korea zu revidieren. Rußland willigte ein. Auf kaiserlichen Befehl wurde infolge der zu dieser Zeit erfolgten Errichtung einer Statthalterschaft im fernen Osten die Ausarbeitung des Projektes eines neuen Einverständnisses mit Japan dem Generaladjutanten Alexejew übertragen unter Mitwirkung des russischen Gesandten in Tokio, dem die Unterhandlungen bei der japanischen Regierung übertragen wurden. Ungeachtet dessen, daß der Meinungsaustausch über diesen Gegenstand mit dem Kabinett von Tokio einen freundschaftlichen Charakter erhielt, versuchten japanische gesellschaftliche Kreise, sowie lokale und ausländische Blätter auf jede Weise, unter den Japanern eine kriegerische Stimmung hervorzurufen und die Regierung zu einem bewaffneten Streit mit Rußland zu bringen. Unter dem Einflusse einer solchen Stimmung fing das Kabinett von Tokio an, immer größere und größere Forderungen in den Verhandlungen zu stellen und traf gleichzeitig die umfangreichsten Maßnahmen, um das Land kriegsbereit zu machen. Alle diese Umstände konnten selbstverständlich die Ruhe Rußlands nicht stören, bewogen jedoch dasselbe, auch seinerseits die bezüglichen Anordnungen für Heer und Marine zu treffen. Dessen ungeachtet widmete Rußland, von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, den Frieden im fernen Osten zu erhalten, soweit seine unstreitigen Rechte und Interessen es erlaubten, den Kundgebungen des Kabinetts in Tokio die nötige Aufmerksamkeit und erklärte sich bereit, auf grund der Bedingungen des Einverständnisses Japans bevorzugte kommerzielle und ökonomische Stellung auf der Halbinsel von Korea anzuerkennen mit dem Zugeständnisse des Rechtes, dieselbe im Falle von Unruhen im Lande mit seiner Kriegsmacht zu schützen. Gleichzeitig bestand jedoch Rußland unter strenger Beobachtung des Grundbetriebs seiner Politik bezüglich Koreas, dessen Unabhängigkeit und Integrität durch vorhergehendes Einverständnis mit Japan und Verträge mit anderen Mächten garantiert waren, auf 1. gegenseitige unbedingte Garantie dieses Grundprinzips, 2. auf die Verpflichtung, keinen Teil Koreas für strategische Zwecke zu gebrauchen, da die Zulassung einer solchen Handlung seitens einer ausländischen Macht direkt dem Prinzip der Selbstständigkeit Koreas widerspricht und 3. auf Wahrung voller Freiheit der Schiffahrt durch die Meerenge von Korea. Ein in solchem Sinne ausgearbeitetes Projekt befriedigte die japanische Regierung nicht, die in den letzten Vorschlägen nicht nur die Annahme der Bedingungen ablehnte, die als Garantie der Unabhängigkeit Koreas erschienen, sondern auch gleichzeitig darauf zu bestehen begann, daß in das erwähnte Projekt Bestimmungen aufgenommen würden, welche die Mandschureifrage betreffen. Solche Aufforderungen Japans waren natürlich unzulässig. Die Frage über die Lage Rußlands in der Mandschurei betrifft vor allem China selbst, sodann aber auch alle Mächte, die Handelsinteressen in China haben. Daher sah die kaiserliche Regierung entschieden keinen Grund [illegible] einen Sondervertrag mit Japan über die koreanischen Angelegenheiten irgendwelche Bestimmungen hinsichtlich des von russischen Truppen besetzten Gebietes aufzunehmen. Die kaiserliche Regierung weigert sich dabei nicht, für die Dauer der Okkupation der Mandschurei sowohl die Souveränität des Kaisers von China in der Mandschurei sowie auch die Vorrechte anzuerkennen, welche [illegible] China erworben haben. [illegible] in der neuesten Mitteilung [illegible] eine entsprechende Erklärung gemacht werden. Im Hinblick darauf war die kaiserliche Regierung [illegible] in Tokio beauftragte, [illegible] auf die letzten Vorschläge Japans zu [illegible] [illegible]